

Weichenstellung für die Zukunft

Kläranlage der Verwaltungsgemeinschaft Mamming-Gottfrieding wird umfassend modernisiert

Mamming. (ez) Mit dem Vor-Ort-Termin an der Kläranlage begann die letzte Gemeinschaftsversammlung. Die Thematik „Kläranlage“ war auch das Hauptthema der Sitzung, das vor allem auch in den nächsten Wochen und Monaten noch beschäftigen wird.

Am Ort des Geschehens begrüßte Gemeinschaftsvorsitzende Irmgard Eberl. Seit 44 Jahren ist die Anlage im Betrieb. Nun braucht es einen Neubau, weil die bisherige Anlage in die Jahre gekommen ist und damit erforderliche Grenzwerte nicht eingehalten werden können. Außerdem ist man an der Auslastungsgrenze von den Einwohnerwerten angekommen. Die Anlage ist auf 6.660 Einwohnerwerte ausgelegt, die neue Anlage soll mit 9.900 Einwohnerwerten eine Investition in die Zukunft sein. Beide Gemeinden haben sich laufend weiterentwickelt und sind gewachsen, die Möglichkeiten sollen auch in Zukunft gegeben sein.

Einblick in den Ist-Zustand vor Ort

Gemeinschaftsvorsitzende Irmgard Eberl begrüßte zusammen mit ihrem Stellvertreter Markus Meier die VG-Räte direkt am Gelände der Kläranlage, damit sich insbesondere die neuen Gremiumsmitglieder ein Bild aus erster Hand machen konnten. Christoph Sedlmeier von der Sedlmeier Umwelttechnik GmbH, die mit der Betriebsführung der Anlage beauftragt ist, stellte den Ist-Zustand vor. Wie Sedlmeier ausführte, gilt für die meisten Bürger beim Thema Abwasser das Prinzip „Spülung drücken und weg“. Was danach passiert, ist ein logistischer Kraftakt: Rund 800 Kubikmeter Wasser müssen in Trockenzeiten pro Tag geklärt werden – bei Regenwetter kann diese Menge auf bis zu 9.000 Kubikmeter ansteigen. Beim Rundgang zeigte er den Durchlauf vom Vorfluter über die mechanische Reinigung mit Rechen und Sieb, vorbei am Sandfang bis hin zu den Klärbecken.

In den Teichen 1 und 2 erfolgt derzeit die biologische Reinigung, bei der Bakterien unter Zufuhr von Sauerstoff die Schmutzstoffe abbauen. Der anfallende Schlammfluss wird kontinuierlich in Container gepumpt, wodurch pro Jahr rund 1.000 Kubikmeter Schlamm zur Entsorgung abgefahren werden müssen. Der Stromverbrauch liegt aktuell bei rund 220.000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr. Mit der neuen, wesentlich effizienteren Anlage soll dieser Verbrauch erheblich gesenkt werden. Zudem ist eine Photovoltaikanlage geplant, deren Strom zu 90 Prozent direkt vor Ort im Eigenverbrauch genutzt wird. Für den anstehenden Umbau ist eine kluge Aufteilung geplant: Der jetzige Teich 1 wird der Standort der neuen Anlage, während Teich 2 als Puffer während der Bauphase dient. Der Ablauf erfolgt derzeit noch über die Teiche 3 und 4.

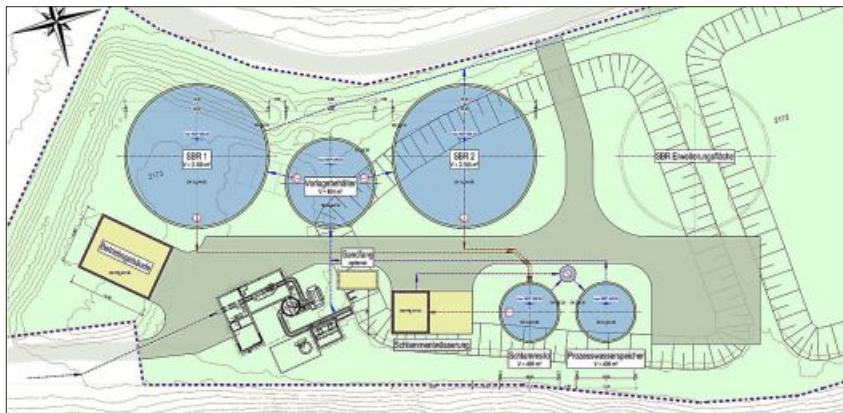
Planungswechsel spart 1,2 Millionen Euro ein

In der anschließenden Sitzung informierten die Verantwortlichen über den aktuellen Planungsstand und die Historie des Projekts. Nach einer ersten Machbarkeitsstudie und Vorplanung durch das Büro Lindschulte im Dezember 2025 forderten das Landratsamt und die Wasserwirtschaft eine schnelle Zwischenlösung, um die erforderlichen Reinigungswerte zeitnah zu sichern. Das dafür vorgesehene Provisorium – mobile Schnellbehälter zum Aufstellen, ähnlich wie im Ahrtal – hätte jedoch enorme Kosten in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro verursacht. Da diese Container nach dem Umbau wieder komplett deinstalliert worden wären, hielt man diese



Die Räte der Verwaltungsgemeinschaft informierten sich vor Ort über das Großprojekt Kläranlage.

Fotos: Monika Ebnert



So soll die neue Anlage gestaltet sein.

Foto: Planungsbüro

Investition für unverhältnismäßig. Nach intensiven Verhandlungen mit den Behörden konnte das neu beauftragte Planungsbüro um Dominik Vogl und Rechtsanwalt Karl eine deutlich wirtschaftlichere Lösung durchsetzen: Die Kläranlage wird schrittweise im laufenden Betrieb umgebaut. Die geforderten Reinigungswerte können somit bereits frühzeitig über den jeweils ersten fertigen Neubau-Behälter eingehalten werden. Durch den Wegfall des teuren Provisoriums spart die Verwaltungsgemeinschaft somit auf einen Schlag 1,2 Millionen Euro ein.

Das neue SBR-Verfahren

Projektleiter Dominik Vogl vom Planungsbüro stellte den aktuellen Sachstand und die Details der Anlage vor. Ziel der Ertüchtigung ist eine dauerhaft sichere biologische Abwasserreinigung mit ausreichenden hydraulischen und stofflichen Reserven für die Entwicklung der Gemeinden. Geplant ist der Neubau einer modernen SBR-Anlage (Sequencing Batch Reactor) mit zwei Reaktoren und einem vorgeschalteten Vorlagebehälter.

Auf die Frage von VG-Rat Schöpf, was genau das SBR-Verfahren sei, erklärten Vogl und Projektsteuerer Dr. Alois Werner Karl das Prinzip: SBR bedeutet, dass das Abwasser chargenweise behandelt wird. Im Gegensatz zu herkömmlichen Anlagen läuft die Reinigung nicht räumlich hintereinander, sondern zeitlich nacheinander in einem wiederkehrenden Zyklus in ein und demselben Becken ab.

Ein einziges Becken übernimmt somit mehrere Aufgaben nacheinander. Beschicken: kontrollierter Zulauf des Abwassers aus dem Vorlagebehälter in den Reaktor. Der Vorlagebehälter entkoppelt dabei den kontinuierlichen Zulauf von der schubweisen Beschickung. Mischen: biologische Reaktion zur Denitrifikation und zum Ausgleich. Belüften: Zufuhr von Sauerstoff für den Kohlenstoffabbau (CSB-Abbau) und die Nitrifikation. Die Behälter sind oben offen, da die Luft hocheffizient von unten eingepumpt wird. Absetzen (Sedimentation): Rührwerk und Belüftung stoppen. Der belebte Schlamm sinkt im selben Becken zu Boden. Entleeren: Das gereinigte Klarwasser wird oben abgezogen, während der Überschussschlamm unten entnommen

wird. Dieser Abzug stellt das Schlammalter ein und stabilisiert den biologischen Prozess.

Dadurch kann die Anlage extrem flexibel auf unterschiedliche Belastungen und Zuflussmengen reagieren. Ein Hauptbehälter hat einen Durchmesser von 27 Metern und eine Tiefe von sechs Metern. Von den Baukosten her ist das Verfahren günstiger, auch wenn die Betriebskosten für Strom durch den vermehrten Pumpeneinsatz etwas höher liegen.

Dem wird jedoch mit der geplanten PV-Anlage auf dem optimal ausgerichteten Dach des Betriebsgebäudes entgegengewirkt. Zudem muss künftig weniger Schlamm gepresst werden. Eine vierte Reinigungsstufe wird nicht eingebaut, da diese vom Gesetzgeber nur für Großanlagen gefordert wird. Eine großzügige Flächenreserve für einen späteren möglichen dritten SBR-Behälter ist auf dem Areal bereits vorhanden.

Geplantes Anlagenkonzept im Überblick

Bei der mechanischen Vorreinigung geht es um den optimierten Sand- und Fettfang (der bestehende Rechen bleibt vorhanden). Der Vorlagebehälter dient als hydraulischer Puffer und zur Beschickung der Reaktoren. Für die biologische Reinigung sorgen zwei große SBR-Reaktoren für den zuverlässigen Schadstoffabbau. Die Schlammbehandlung wird über die nachgeordnete Schlamm entwässerung, ein Schlamm-silo und einen Prozesswasserspeicher vorgenommen. Außerdem entsteht ein Funktionsgebäude. Das künftige Betriebsgebäude wird mit einer speziellen Schalldämmung für das Gebläse sowie der zentralen Steuerungstechnik ausgestattet.

Bauabschnittliche Umsetzung und Zeitplan

Die bauliche Umsetzung erfolgt in vier klaren Abschnitten, um die Betriebssicherheit, Genehmigungsfähigkeit und eine früh nutzbare Reinigungsleistung im laufenden Betrieb zu garantieren. In der Bauphase 1 wird der erste SBR-Reaktor und des Funktionsgebäudes (inklusive Gebläse, Technik und Pumpwerk) auf einer freien Fläche errichtet. Der Teich 2 stellt in dieser Zeit die Arbeit der Kläranlage si-



Der Teich 2 soll während der Bauphase die Klärung übernehmen.

cher. Mit der Bauphase 2 bindet man die fertiggestellte und in Betrieb befindliche SBR 1 ein. Anschließend erfolgt die Räumung und Baugrunderstellung im Bereich von Teich 1.

In Phase drei wird der endgültige Vorlagebehälter und der zweite SBR-Reaktors errichtet. Danach geht der zweite Reaktor in den Betrieb. Am Ende spricht man in der Bauphase 4 von der Herstellung und finalen Anbindung der Schlamm-entwässerung, des Schlamm-silos, des Prozesswasserspeichers sowie der restlichen Betriebsflächen.

Aktuell werden die Entwurfsunterlagen aktualisiert, um die endgültige Genehmigung zu erzielen. Weiterer Optimierungsbedarf besteht derzeit noch bei der exakten Höhenlage und dem Baugrund, da

die Anlage teilweise tief in den Boden gebaut wird. Projektsteuerer Dr. Alois Werner Karl erläuterte die nächsten Schritte des Verfahrens. Nach dem Abschluss der Gesamtplanung soll die Ausschreibung der Arbeiten Ende des Jahres erfolgen. Geplant ist eine Ausschreibung in zwei Abschnitten, um gezielt auch örtliche Firmen in das Großprojekt einbeziehen zu können. Der offizielle Baubeginn ist für das Frühjahr 2027 angesetzt.

Weiter wurde in der Sitzung der Beitritt der Gemeinde Mamming zur kommunalen Verkehrsüberwachung beschlossen und darüber informiert, dass die Firma Reif mit der Erneuerung des Pumpwerks am Sportplatz für den Tennisverein und die Stocksützen beauftragt war und dieser bereits abgeschlossen ist.

Kniffliger Ausflug

Ferienprogramm der Jungen Union Mamming

Mamming. (ez) Ein Nachmittag voller Rätsel, Teamgeist und einer gehörigen Portion Action: Eine Gruppe von Kindern im Alter zwischen acht und zwölf Jahren nahm am Ferienprogramm der Jungen Union (JU) Mamming teil. Gemeinsam machten sich die Teilnehmer auf den Weg ins spannende Escape-Game nach Ergolding bei Landshut.

Vor Ort warteten zwei ganz besondere Herausforderungen auf die jungen Entdecker. Aufgeteilt auf zwei geheimnisvolle Räume tauchten die Kinder tief in fesselnde Welten ein. Während es in der „School of Magic“ im stilechten Harry-Potter-Look magisch und geheimnisvoll zuging, verlangte „Das Geisterschiff“ den Nachwuchs-Detektiven

jede Menge Mut ab. In beiden Szenarien waren Teamgeist, Kreativität und echtes Köpfchen gefragt. Die Kinder bewiesen hervorragenden Zusammenhalt – mit vollem Erfolg. Alle Gruppen meisterten die kniffligen Rätsel im Team und konnten die Escape Rooms rechtzeitig und stolz wieder verlassen.

Nach dieser geistigen Herausforderung durfte die verdiente Belohnung in Form einer Stärkung nicht fehlen. Gut gesättigt nutzen die Kinder die verbleibende Zeit, um den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen. Begleitet und betreut wurde der rundum abwechslungsreiche Ausflug von den JU-Verantwortlichen Andreas Aufschläger und Antonia Bumedder.



Die Kinder hatten viel Spaß bei den kniffligen Aufgaben.

Foto: Monika Ebnert